

Frauen aus anderen Welten

Die VHS startet in ein Projekt, das Menschen mit und ohne Migrationshintergrund einander nahe bringen soll. Teil davon ist eine Schau über weibliche Biografien.

Von Lisbeth Kaupenjohann

HOF. Sie sind nach Deutschland gekommen, um hier Schutz zu suchen vor Krieg und Verfolgung. Die einen sind als Flüchtlinge anerkannt, andere nur geduldet. Aber eines eint die Frauen, die auf den Bannern einer Ausstellung in der VHS Hofer Land von ihren Wünschen und Plänen berichten: Sie geben nicht auf. Sie suchen und finden ihren Weg und tun alles, um ihren Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. „Vielfältig schön: weibliche Lebensentwürfe im Porträt“ ist der Titel der Ausstellung, die jetzt eröffnet wurde und für drei Wochen im dritten Stock der VHS zu sehen ist.

Gleichzeitig startet die VHS Hofer ihr neues Projekt „HOFeinander: Begegnen – Gestalten – Profitieren“. Es soll Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenbringen. Wo ginge das besser als in einer Bildungseinrichtung mitten in Hof? „Wir bieten Menschen ab zwölf Jahren Gelegenheit, gemeinsam etwas zu unternehmen und sich dabei besser kennenzulernen“, erklärt Dorothea Böhm. Gedacht sei an Workshops, gemeinsame Exkursionen, das Feiern unterschiedlicher religiöser Feste und anderes mehr. Trommeln, fotografieren, schneiden, backen, malen – alles finde in interkulturellem Rahmen statt. Hiesige Vereine würden mit eingebunden. Partnerschaften könnten entstehen, Gleichgesinnte unterschiedlicher Herkunft Tandems bilden, um Alltagskompetenzen zu stärken. „Wir sind für weitere Ideen offen“, betont Böhm. Bereits Geplantes werde innerhalb der nächsten Wochen im Internet bekannt gegeben. Schon jetzt nehme man Anmeldungen entgegen. Das Projekt „HOFeinander: Begegnen – Gestalten – Profitieren“ werde gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“

„Diese Frauen könnten genauso gut in Hof und Umgebung leben.“

Freja Buchberger
Projektleiterin

Dann stellt Dorothea Böhm den rund 40 Interessierten, die zur Ausstellungseröffnung gekommen sind, Freja Buchberger vor, die längere Zeit für die VHS Hofer Land im Einsatz war und jetzt in Leipzig als Projektleiterin tätig ist. Sie hat die Ausstellung „Vielfältig schön“ konzipiert. Zwölf Frauen unterschiedlicher Herkunft, alle aus Leipzig, berichten von ihren Erfahrungen, ihrer Herkunft und Kultur, ihren Träumen und Ängsten. „Diese Frauen könnten genauso gut in Hof und Umgebung leben“, betont Buchberger. Auch jene, denen die Porträtierten ihre Geschichte erzählen, kommen aus einem anderen Land. Man entdeckt Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Die Ausstellung könne kostenlos an Gruppen und Vereine ausgeliehen werden, sagt Buchberger. Auch Führungen seien möglich, etwa für Schulklassen.

Zwei der Porträtierten sind Deutsche. Eine davon, Karoline Roscher-Lagzouli, ist zur Ausstellungseröffnung aus Leipzig nach Hof gekommen. Mitgebracht hat sie ihr Buch „Die Frau jenseits der Schleier: Mein Weg in den Salafismus und wieder hinaus“. Die atheistisch aufgewachsene Autorin hat früh ihre Liebe zum Orient entdeckt, Islamwissenschaften studiert und sich für diese Religion entschieden, die sie dann auch leben wollte. Sechs Jahre lang gehörte die Konvertierte – trotz der Warnungen ihres marokkanischen Ehemanns – einer konservativen Salafi-Gemeinde an. Über diese Zeit und wie sie wieder aus dieser zuletzt als erdrückend empfundenen Gemeinschaft hinausgefunden hat, erzählt sie in ihrem Buch.

Während der Regen aufs Dach des Hauses trommelt, lauschen die Zuhörer gespannt den Erzählungen von Karoline Roscher-Lagzouli. Diese Frau kann schreiben – und sie hat etwas zu erzählen, bringt einen zum Nachdenken. In ihrem Bedürfnis nach Wissen, Spiritualität und Gemeinschaft ist sie einen schwierigen Weg gegangen. Noch heute ist Karoline Roscher-Lagzouli bekennende Muslima. Doch mit den starren Verhaltensregeln und Vorstellungen der Salafisten will sie nichts mehr zu tun haben. Von Gehirnwäsche und moralischem Druck wie in einer Sekte spricht sie. „Mit Demokratie und meinem eigenen Islamverständnis war dieses Leben letztendlich unvereinbar.“ Heute lebt Karoline Roscher-Lagzouli selbstbestimmt und glücklich, wie sie sagt. Mit ihrem Mann bewirtschaftet sie ein kleines Café in Leipzig. Das Buch habe sie geschrieben, um aufzuklären über eine abgeschottete Welt, eine „Schattentrauerwelt“, in der Frauen bevormundet und kleingehalten werden.



Karoline Roscher-Lagzouli ist eine der zwölf Frauen, die sich für die Ausstellung „Vielfältig schön: weibliche Lebensentwürfe“ hat porträtiert lassen.

Fotos: Kaupenjohann



Auf großformatigen Aufstellern sind die Geschichten der Frauen zu lesen.